



Herrn
Herrn Landrat
Roland Bernhard
Landratsamt Böblingen

Roland Mundle
Fraktionsvorsitzender

Höhenstr. 20
71069 Sindelfingen
☎ 07031/674874
☎ 07031/675062
☎ 01728111185
rolandmundle@aol.com

Böblingen, 21. November 2011

Antrag:
Naturschutzgebiete im Kreis Böblingen

Die Kreisverwaltung wird beauftragt zu berichten:

- Wie viele Naturschutzgebiete gibt es im Kreis Böblingen?
- Wie groß ist die Gesamtfläche der Naturschutzgebiete im Kreis Böblingen, sowohl absolut als auch prozentual in Bezug auf die Kreisfläche?
- Welche Fläche hat das größte und welche Fläche hat das kleinste Naturschutzgebiet?
- Wie groß ist die durchschnittliche Fläche der Naturschutzgebiete im Kreis?
- Gibt es aus Sicht der Naturschutzbehörde Möglichkeiten zu einer besseren Vernetzung der Naturschutzgebiete, wenn ja, welche?
- Gibt es aus Sicht der Naturschutzbehörde Handlungsbedarf zur Arrondierung vorhandener oder zur Ausweisung zusätzlicher Schutzgebiete im Landkreis Böblingen?

Begründung


In einem dicht besiedelten und intensiv genutzten Raum wie dem Landkreis Böblingen gewinnen verbliebene, naturnahe Zonen im Hinblick auf Biodiversität, das ökologische Gleichgewicht aber auch in ihrer Erholungsfunktion für die Bevölkerung zunehmend an Wert. Gerade hier ist daher der Erhalt entsprechender Gebiete dringend geboten.

Bundesweit hatten Naturschutzgebiete im Jahr 2010 einen Anteil von 3,6% an der Gesamtfläche. Baden-Württemberg liegt mit derzeit 2,4% unter dem Durchschnitt. Naturschutzverbände halten eine Vergrößerung auf mindestens 10% der deutschen Fläche für erforderlich.

In welchem Maße ein Naturschutzgebiet seine Schutzfunktion erfüllen kann, hängt laut Bundesamt für Naturschutz nicht zuletzt von seiner Flächengröße ab. Kleine Naturschutzgebiete werden demnach aufgrund ihrer Insellage und wegen der im Verhältnis zu ihrer Fläche langen Grenze stärker von ihrer Umgebung beeinflusst als große Naturschutzgebiete und zeichnen sich daher oft durch einen schlechteren Erhaltungszustand aus. Unter diesen Aspekten sollte ein Naturschutzgebiet nicht kleiner als 50 ha sein.

Naturgemäß ist es in einem stark industriell geprägten Raum schwer, großflächig weitere Schutzgebiete auszuweisen. Es sollte daher geprüft werden, ob nicht auch auf anderem Weg eine deutliche Verbesserung der Situation erreicht werden kann. Hierzu bietet sich die Errichtung von "grünen Korridoren" und "Trittsteinen" an, um vorhandene wertvolle Biotop besser zu vernetzen und damit den genetischen Austausch zwischen Populationen zu erleichtern.

Mit freundlichen Grüßen



Roland Mundle